

PHOTOVOLTAIC
AUSTRIA
FEDERAL ASSOCIATION



29. März 2022, Wien

Von der Arbeitsgemeinschaft zum Big Player der Energiewende – Über 25 Jahre Bundesverband Photovoltaic Austria

Was damals noch Liebhaberei und Pioniergeist war, ist heute Fokus der Erneuerbaren Stromerzeugung. Die Effizienz und damit bessere Wirtschaftlichkeit, die Nachhaltigkeit und Dezentralität der Energieerzeugung aus Photovoltaik lässt eine vielfältige Branche wachsen. Mit heute über 300 Mitgliedern blickt der Bundesverband Photovoltaic Austria (PV Austria) auf eine spannende Geschichte.

Wie alles begann

1996 – Fünf Unternehmer und Bernd Rimplmayr als Photovoltaik-Experte ergriffen die Initiative und gründeten innerhalb der österreichischen Wirtschaftskammer die erste Arbeitsgemeinschaft zum Thema Photovoltaik – Die Geburtsstunde des Verbands. Die Mission der Gemeinschaft lautete die Photovoltaik in die Köpfe der Menschen zu bringen und die bis dahin installierte PV-Leistung von 1,7 Megawatt (MW) zu heben. „Wir waren absolute Neulinge und man fragte uns, was wir wollen und uns erwarten. Aber die Entwicklung gab uns in unserem Bestreben Recht“, beschreibt Rimplmayr die Anfangsjahre. „Da unser Strom aus der Sonne und nicht aus der Steckdose kommt, kann uns niemand diesen Strom abschalten. Nur mit Strom aus der Sonne, der Photovoltaik, gibt es die Energiewende und sichert so die Zukunft unserer Nachkommen!“

Ein Highlight der ersten Jahre war die 2. Photovoltaik-Weltkonferenz, die durch die „Arbeitsgemeinschaft Photovoltaik“ 1998 nach Wien kam. Bereits 2002 brachte die Arge sich aktiv in die Erarbeitung des Ökostromgesetzes ein. Aufmerksamkeit zog man sich auch mit dem Youth-Solar-Award, der kreative Sonnenprojekte von Schüler*innen auszeichnete, auf sich. Die Jugend war voll Eifer dabei. Damit war für

die Entwicklung der Photovoltaik in Österreich eine Grundlage geschaffen. Eine schon dringend nötige Geschäftsführung wurde etabliert. Auch der ÖVE erkannte das für ihn neue Gebiet und richtete zum Themenbereich Photovoltaik einen Ausschuss ein.

Im Jahr 2005 war die Arbeitsgemeinschaft dem Jugendalter vollends entwachsen, machte sich eigenständig und gründete sich 2005 als eigenständiger Bundesverband Photovoltaic Austria - Techn. Rat Ing. Bernd Rumplmayr wurde zum Präsidenten gewählt. 25 Megawatt waren bis dahin in Österreich installiert – das Fundament der österreichischen PV-Entwicklung war gelegt.

Schritt aus der Sonnenfinsternis

2008 wurde Dr. Hans Kornberger, Journalist und Mitglied des europäischen Parlaments, zum Vorsitzenden des PV Austria gewählt. Mit 32 MW war noch eindeutig zu wenig Sonnenstrom-Leistung in Österreich installiert. Es folgten legendäre Pressekonferenzen wie die zur „Sonnenfinsternis in Österreich“ oder dem „PV-Methusalem“, einem Mann, der viele Jahre auf eine Förderung wartete, weil die Warteliste schier endlos war. Die Presseaktion zur „Radieschensteuer“ – eine Abgabe für selbst produzierten und verbrauchten Sonnenstrom, vergleichbar mit der Besteuerung von Gemüse aus dem eigenen Garten – erregte dermaßen Aufmerksamkeit, dass dieses Anliegen mittels einer Sonnenstrompetition kanalisiert wurde. Mit über 30.000 Unterstützer*innen gelang es dem Verband einen Freibetrag für selbst produzierten Sonnenstrom zu erzielen, der mittlerweile bereits gänzlich abgeschafft wurde.

Mit zunehmender Mitgliederzahl hatte die Stimme des Verbands immer stärkeres Gewicht bei politischen Entscheidungen und Prozessen. Auf der Ebene der Landesregierungen fruchtete der Einsatz des PV Austria in vielfältigen regionalen Förderprogrammen. Dem Verband gelang es die Rahmenbedingungen zu verbessern, so dass in Österreich 2016 schließlich das erste Gigawattpeak PV-Leistung installiert war. Eine Pressekonferenz im Wiener Riesenrad fand statt um zu zeigen, was mit der Leistung von einem Gigawattpeak (1.000 MW) alles möglich ist: Zum Beispiel 133 Millionen Runden im Riesenrad zu drehen.

Im Laufschrift: Vom Underdog zum Big Player

2019 übernahm DI Herbert Paierl den Vorsitz des PV Austria. Beachtliche 1.700 MW waren bis dahin installiert. Die Kurve des jährlichen PV-Zubaus zeigte mittlerweile steil nach oben. Doch schon war absehbar: Das Auslaufen von Teilen der Ökostromförderung würde ohne nahtlose Nachfolgeförderung einen massiven Knick in der PV-Entwicklung bedeuten. Der Verband formulierte als Reaktion ein Notfallpaket und überzeugte den Nationalrat erfolgreich von der Notwendigkeit einer raschen Umsetzung. Eine Vielzahl an bereits in der Pipeline hängenden PV-Anlagen konnten damit doch noch umgesetzt werden.

2020 startete der Verband in die Solar-Revolution. Das ausstündige Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz wurde mit der mehrmonatigen Kampagne #EAGJETZT lautstark und medienwirksam vom Verband eingefordert: Österreich muss raus aus dem Schatten und rein in die Solar-Revolution!

„Dank des technologischen Fortschritts, der Effizienzsteigerungen und der preislichen Entwicklungen ist die Photovoltaik als dezentrale Stromproduktion zum Hoffnungsträger der erneuerbaren Energiepolitik geworden – die Ziele der Dekarbonisierung und die strategische Versorgungssicherheit sind nur mit einem massiven Photovoltaik-Ausbau zu erreichen. Wir müssen dringend von Ankündigen ins Tun kommen“, beschreibt Paierl die aktuelle Zeit.

Mittlerweile ist eine PV-Leistung von 2.400 MW installiert: Ein schöner Grund zu feiern aber absolut kein Grund sich auszuruhen. Bis 2030 gilt es diese Leistung auf 13.000 MW zu vervielfachen – und das in nur einem Drittel der nächsten 25 Jahre PV Austria.

Über den Bundesverband Photovoltaic Austria

Der Bundesverband Photovoltaic Austria ist die freiwillige und überparteiliche Interessensvertretung der Photovoltaik- und Speicherbranche in Österreichs. Mit Rückgrat von Unternehmen entlang der gesamten Wertschöpfungskette setzt sich der Bundesverband für die Verbesserung der gesetzlichen Rahmenbedingungen und für Bewusstseinsbildung zu Photovoltaik in Österreich ein. Der Verband steht zudem seit Jahren für einen hochwertigen Austausch innerhalb der Branche. Er vertritt die Interessen von über 300 Mitgliedern.

Rückfragehinweis:

Bundesverband Photovoltaic Austria

Franz-Josefs-Kai 13/12-13, 1010 Wien



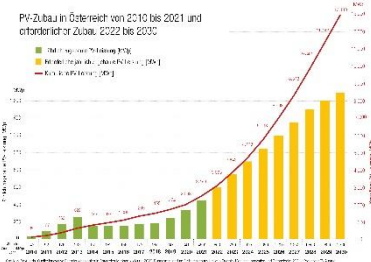
Telefon +43 (0)1 522 35 81

office@pv-austria.at | www.pv-austria.at

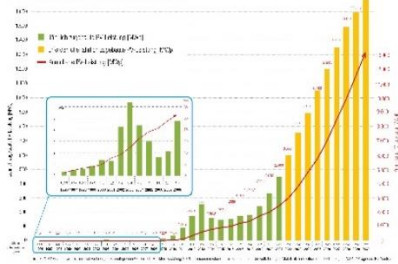
Bildergalerie

„25 Jahre Bundesverband Photovoltaik Austria“

Fotos als Download unter: www.pvaustria.at/presseberichte

 <p>Bundesverband Photovoltaik Österreich</p>	<p>Bilduntertitel: Logo der Arbeitsgemeinschaft Photovoltaik in der Wirtschaftskammer Österreich</p> <p>1996 war die Geburtsstunde des österreichischen Photovoltaik-Verbands, der damals noch eine Arbeitsgemeinschaft innerhalb der Wirtschaftskammer Österreich war. Die Arbeitsgruppe hatte ihr eigenes Gelb-Grüne Logo.</p> <p>2005 machte sich der Verband eigenständig, verlegte den Sitz von Wien nach Oberösterreich und setzte sich auch mit einer neuen Corporate Identity in Szene.</p>
	<p>Bilduntertitel: PV Austria erweitert sein Logo um das Thema der Stromspeicher</p> <p>Mit der zunehmenden Relevanz der Stromspeicher wurde die Speicherbranche 2016 statuarisch und auch in die Corporate Identity aufgenommen.</p>
	<p>Bilduntertitel: Jubiläumslogo des Bundesverband Photovoltaik Austria</p> <p>Zum 25-jährigen Jubiläum präsentiert sich der Bundesverband Photovoltaik Austria mit einer Sonderedition und einem Jubiläumslogo</p>
 <p>PV-Zubau in Österreich von 2010 bis 2021 und erwarteter Zubau 2022 bis 2030</p> <p>Legend: ■ PV Zubau (inkl. PV-Hybrid-SPZ) ■ PV Zubau (exkl. PV-Hybrid-SPZ) — PV Zubau (inkl. PV-Hybrid-SPZ) (EPE) — PV Zubau (exkl. PV-Hybrid-SPZ) (EPE)</p>	<p>Bilduntertitel: PV-Ausbau in Österreich: Rückblick von 2010 bis 2021 und Ausblick bis 2030</p>

PV-ZUBAU IN ÖSTERREICH



Bilduntertitel:
PV-Ausbau in Österreich: Rückblick von 1996 bis 2021 und Ausblick bis 2030



©Martina_Draper

Bilduntertitel:
Sonnenfinsternis in Österreich

2008 erlebten die Österreicher*innen nicht nur am Himmel sondern auch im Ausbau der Erneuerbaren eine absolute Sonnenfinsternis – gerade einmal 2,1 MWp waren im Jahr davor österreichweit hinzugekommen. Die Verhandlungen zur Novelle des Ökostromgesetzes waren so gut wie abgeschlossen. Der neue gewählte PV Austria Vorstand hatte gleich alle Hände voll zu tun, denn das Gesetz hatte einen Pferdefuß: Die sogenannte Co-Finanzierung. Diese besagte, dass die bescheidene jährliche Fördersumme von 2,1 Mio. Euro nur ausbezahlt wird, wenn die Bundesländer jeweils noch mal so viel Geld dazulegen. Da das die meisten Bundesländer verweigerten, kam selbst diese kleine Summe nicht zur Auszahlung.



©Anna_Rauchenberger

Bilduntertitel:
Leerer Fördertopf

Als im Spätsommer 2009 die Einspeisetarife für das laufende Jahr festgelegt wurden, war der Fördertopf schon längst vorreserviert und damit aufgebraucht. Es galt, diesen Unfug der Öffentlichkeit vorzuführen. Das Motto der PV-Austria-Pressekonferenz im Herbst 2009 lautete: Die Regierung beschließt Fördertarife, aber der Fördertopf ist längst leer. Ein leerer Nachttopf machte symbolisch die Runde.

DER ÖSTERREICHISCHE PV-METHUSALEM 2020



©MarkDudli

Bilduntertitel:
PV-Methusalem

Aufgrund des Förderbudgets der OeMAG-Tarifförderung von gerade einmal 2,1 Mio. Euro pro Jahr staute sich die Warteliste für PV-Anlagen bereits zu Beginn des Jahres 2011 bis theoretisch 2026 auf. Ein neuer entscheidender Schlagabtausch zwischen PV-Interessenvertretung und Politik zeichnete sich ab: Die Novellierung des Ökostromgesetzes stand an. Wiederum galt es, die Öffentlichkeit aufzurütteln. Mit der nächsten Pressekonferenz gingen der Verband in die Offensive: Der „PV-Methusalem“, ein Mann, völlig ergraut und angewurzelt von der Warte auf seine PV-Förderung war das einprägsame Sujet.



©Anna_Rauchenberger

**Bilduntertitel:
Pressekonferenz zum PV-Methusalem**

Pressekonferenz 2011 anlässlich des PV-Methusalem, der über 15 Jahre auf der Warteliste verharrte, um eine Förderung zu erhalten. Hintergrund war das geringe Förderbudget.



©Richard-Tanzer

**Bilduntertitel:
Sonnenstrompetition zur Radieschensteuer**

Ein Erlass des Finanzministeriums im Februar 2014 schrieb eine Eigenverbrauchsabgabe von 1,5 Cent pro selbst verbrauchter Kilowattstunde PV-Strom vor. Bei Überschreiten der Freigrenze von 5.000 kWh war eine Besteuerung der gesamten 5.000 kWh vorgesehen. – Eine Verschlechterung die die PV-Branche wie PV-Freunde gleichermaßen vollkommen überraschend traf. Mit einer Petition, unterzeichnet von über 30.000 Personen, und einer intensiven Pressearbeit erreichte der PV Austria Verhandlungen mit den Regierungsparteien. Nach zähem Ringen konnte der Freibetrag auf 25.000 kWh erhöht werden. Damit wurden über 90% der betroffenen PV-Anlagen aus der Gefahrenzone gerettet.



©Landegger

**Bilduntertitel:
Das 1. Gigawatt an PV-Leistung ist erreicht**

Im Jahr 2016 wurde das erste Gigawattpeak an PV-Leistung installiert. Was mit einem Gigawatt Strom betrieben werden kann veranschaulichte der PV Austria bei einer Fahrt am Wiener Riesenrad. Die Strommenge reicht etwa aus um unglaubliche 133 Millionen Runden mit dem Riesenrad zu drehen. Eine Pressekonferenz im Wiener Prater, natürlich in einer Gondel des Riesenrads, sorgte für die entsprechende mediale Verbreitung.



Bilduntertitel:
Plakat: Was ist mit 1 Gigawatt möglich?

Was mit einem Gigawatt PV-Leistung alles möglich ist, wurde in einem Plakat dargestellt. Beispielsweise 133 Mio. Runden mit dem Wiener Riesenrad fahren.



©Praxiszentrum_Werner_Krug

Bilduntertitel:
Das PV Austria-Praxiszentrum an der HTL Bulme Graz entsteht

Das PV-Austria-Praxiszentrum an der HTL-Bulme in Graz ist das größte Ausbildungszentrum für Erneuerbare Energie in Österreich. Hier haben die Teilnehmer*innen die Möglichkeit, PV-Anlagen unter realen Bedingungen zu montieren, Einstellungen vorzunehmen, Batteriespeicher und Wechselrichter zu testen. Seit 2012 halten wir unsere Kurse am Praxiszentrum ab die wir seit 2015 gemeinsam mit der TÜV Austria Akademie anbieten. Teilnehmer*innen können aus 4 Kursen wählen: Lehrgang PV-Praktiker, Fit Für Photovoltaik, PV-Normenlandschaft, Mechanische PV-Montage



Bilduntertitel:
Notpaket gegen Sonnenstromblockade

Über Pressekonferenzen, Pressemeldungen und zahlreiche direkte Gespräche drängte der Verband 2019 auf den raschen Beschluss eines Notpakets, da das alte Fördersystem der Investförderung auslief und das neue Fördersystem noch nicht mal in Sicht war – es drohte einen Sonnenstromblockade! Der Druck seitens des Verbands im Vorfeld der Nationalratswahl half und das geforderte Notpaket wurde im Zuge einer Ökostromgesetz-Novelle beschlossen. Damit standen 24 Millionen Euro für die PV-Investförderung und 12 Millionen Euro für die Stromspeicherförderung zur Verfügung.



©Astrid_Knie

**Bilduntertitel:
Das Wasser steht uns bis zum Hals**

„Das Wasser steht uns bis zum Hals“ – Mit dieser provokanten Aussage demonstrierte der Verband gemeinsam mit den Partner-Verbänden der Erneuerbaren Energien und dem Klimavolksbegehren 2019 in einer beeindruckenden Fotoaktion für die Notwendigkeit schnellen Handelns gegen den Klimawandel.



©Astrid_Knie

**Bilduntertitel:
Raus aus dem Schatten – rein in die Solarrevolution**

Um die solare Kraft in Österreich gut zu nutzen und die Energiewende und die Klimaziele erreichen zu können, musste das noch immer ausständige EAG im Parlament endlich beschlossen werden. Im Frühling 2021 spannte der Verband demonstrativ Sonnenschirme ab, sie standen symbolisch für die Forderung, dass die Photovoltaik jetzt „Raus aus dem Schatten – rein in die Solarrevolution“ zu bringen ist und der umgehende Beschluss des Gesetzes oberste Priorität hat.



Rückfragehinweis:
Bundesverband Photovoltaic Austria
Franz-Josefs-Kai 13/12-13, 1010 Wien
Telefon +43 (0)1 522 35 81
office@pv-austria.at | www.pv-austria.at